

Kerstin Griese macht's wieder ¹⁰⁴² _{29.12}

Bei der Nominierung für die Bundestagswahl waren erstmals (fast) alle SPD-Mitglieder aufgerufen. Mindestlohn, gute Betreuung und „Soziale Stadt“

Von Klaus Kahle

Velbert. Zum ersten Mal bekam jetzt eine Mandatsprüfungskommission ungewohnt viel Arbeit. Denn hatten es bislang stets nur wenige Delegierte aus den zugehörigen SPD-Ortsvereinen – insgesamt gerade mal 40 Frauen und Männer – in der Hand, wer für die Partei ins Rennen geht, so durften jetzt erstmals (fast) sämtliche SPD-Mitglieder aus den Ortsvereinen Heiligenhaus, Ratingen, Velbert und Wülfrath darüber abstimmen, wer aus ihren Reihen hier im Bundestagswahlkreis 105 im nächsten Herbst ins Rennen geht. Genauer gesagt: Alle die Genossen und Genossinnen, die aktuell auch als Wähler bei einer Bundestagswahl mitmachen dürften.

1024 Menschen besitzen hier im Nord-Kreis ein rotes Parteibuch; 134 stimmberechtigte bzw. insgesamt 137 von ihnen fanden sich am Freitagabend im Birther „BiLo“ ein. Und mehr hätten's in dem Bürgerhaus auch gar nicht sein dürfen: Längst nicht jeder bekam im Saal einen Sitzplatz, die Luft war ebenso warm wie sauerstoffarm. Und hätte tatsächlich noch jemand seinen „Hut in den Ring werfen“ und mit der bis dato einzigen Kandidatin Kerstin Griese konkurrieren wollen, der sprichwörtliche Hut hätte nur eher schwerlich einen freien Landeplatz gefunden. Es gab übrigens auch keinen Mitbewerber.

Bei ihrer ersten Nominierung in 2001 waren es hingegen noch drei an der Zahl, wie sich Griese bestens erinnert. Schließlich war das am 6. Dezember, ihrem Geburtstag. Und seit der Abstimmung vom Freitag stärken der 45-jährigen Historikerin und natürlich Politikerin nun 90,3 Prozent Zustimmung den Rücken, um den Wahlkreis wieder zurückzuerobern. Denn dieses Ziel hatte sie bereits im Vorfeld ausgegeben.

Während ihr grundsätzliches Credo – ganz nach Johannes Rau – kurz und prägnant „Ohne Angst verschieden sein“ lautet, nehmen



Im Jahr 2000 zog Kerstin Griese erstmals in den Deutschen Bundestag ein. Nächstes Jahr will sie den Wahlkreis 105/Mettmann-Nord zurückerobern. Der Erfolg der jüngsten Landtagswahl mit vier Direktmandaten gibt Auftrieb. FOTOS: UWE MÖLLER

ihre fünf, wie immer temporeich vorgetragenen Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit in Berlin und daheim im Wahlkreis gleich mehrere Rede-Manuskript-Seiten ein. Doch letztlich spitzt sie ihre Vorstellungen auf drei Punkte bzw. persönliche Ziele zu. Und benennt sie so: „Ein allgemeiner Mindestlohn, der diesen Namen wirklich verdient; einen Betreuungsplatz für jedes Kind, der gute Förderung und erste Bildung bietet, für jedes Kind ab dem ersten Geburtstag, dessen Eltern das wünschen; dass der Bund sich wieder nachdrücklich für die ‚Soziale Stadt‘ engagiert, für die Stadtteile, die dies wirklich brauchen.“

Die amtierende Bundestagsabgeordnete und Aspirantin für ein erneutes Mandat lädt ausdrücklich dazu ein, sie beim Wort zu nehmen: „Mir geht es um Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit“, betont sie gleich doppelt. „Das was ich im Wahlkampf sage, nehme ich ernst.“



Bei der Abstimmung votierten 90,3 Prozent der stimmberechtigten Teilnehmer der Mitgliederversammlung im „BiLo“ für Kerstin Griese.

Chefin der Kreis-SPD seit 2008

■ **Abgesehen von einer** achtmonatigen Unterbrechung ist Kerstin Griese seit Mai 2000 Mitglied des Deutschen Bundestages. Aktuell gehört sie dort dem Ausschuss für Angelegenheiten der EU an und ist überdies Beauftragte ihrer Fraktion für Kirchen und Religionsgemeinschaften.

■ **Bei der Bundestagswahl** 2009 holte Kerstin Griese hier in Velbert 29,83 der Zweitstimmen und landete knapp hinter Peter Beyer (CDU), der auf 30,71 Prozent kam.

■ **Seit 2008 steht** Kerstin Griese als Vorsitzende an der Spitze der SPD im Kreis Mettmann.